

MÖSERLREICH



Gratis. Mit Niveau!

Nr.5

Wetter:

Nach Föhnsturm Oskar folgt Kältewelle Fridolin, es bleibt Winter bis zum Frühling. Manchmal auch mit Schnee und ganz oft ohne.

Anziehen!



Alt = neu = Feigfrau II

Kurz vor Weihnachten einigten sich VÖ und SÖ auf den Koalitions пакт und präsentierten ihre Regierungsfrauschaft der „besten Köpfe“, die einige Überraschungen beinhaltet. So holte die VÖ etwa den Marktforscher Sophian Kamin als Familienminister an Bord, im Gegenzug wurde das vielen innerhalb der VÖ lästige Wissenschaftsministerium eingespart und Wirtschaftsministerin Mittelborger untergeordnet. „Mit dem Thema Wissenschaft lässt sich in Österreich sowieso keine Hündin hinter dem Ofen hervorholen“, so Politikexpertin Berta Boulevardski gegenüber der MÖSERLREICH. Als Außenministerin tritt die 27-jährige Sabrina Lang an, die schon als Chefin der Jungen VÖ mit ihrer „Geilomofahrrad“-Kampagne für Aufsehen sorgte. Sie nimmt die Integrationsagenden und alles andere, was sonst noch mit Ausland und Ausländerinnen zu tun hat, mit ins neue Ministerium. Aber auch bei der SÖ kam es zu einem Personalwechsel. So verabschiedete sich Unterrichtsminister Schmiedl, sein Amt übernimmt Männerminister Heimlich-Hoffnung, dem auch die Männerpolitik als Anhängsel im Bildungsministerium bleibt. Bildungssprecher wird hingegen die intellektuelle Nachwuchshoffnung der SÖ, Rudi Lauras. Ex-Finanzminister Stotter-Futzi tauscht sein Ministerium gegen das Amt des VÖ-Kultursprechers ein und will sich künftig um „die schönen Dinge des Lebens“ kümmern. Seine Nachfolgerin wird Vizekanzlerin und ehemalige Außenministerin Spintlecker, die sich sehr erfreut darüber zeigte, nun endlich nicht mehr ins Ausland fahren zu müssen. Die Vizekanzlerin versuchte ihre Freudentränen vor den Pressefotografinnen zu verbergen.

Korruptionsland Österreich:

Innerhalb der letzten 10 Jahre fiel Österreich vom 10. Platz auf der Weltrangliste (Ergebnisse: Transparency International 2013) auf Rang 26 und steht damit als wesentlich korrupter da als z.B. Uruguay (Platz 19) oder Chile (Platz 22). Deutschland und Island rangieren auf Platz 12, sicher und transparent bleiben nach wie vor die nordischen Staaten wie Dänemark und Kanada (beide Platz 1), Finnland und Schweden (beide Platz 2), aber auch Australien (Platz 9).

In dieser Ausgabe:

Grüne Nachwahl-Depressionen	S.2
Journalistinnen im Porträt: Martina Blumen-Au	S.3
Serie: Hobbyproduktion Raketen (Teil 1)	S.5
„In die Goschn hauen“	S.7
Ist Cyruss psychisch krank?	S.8



Foto: Agentur PEINLICH & Töchter

Grüne Nachwahl- Depressionen

Jahre haben sie gekämpft, früher vor Baustellen und auf der Straße, heute in parlamentarischen Ausschüssen und vor dem kalten Buffet. Die Wahlkampagne – ein Gesamtkunstwerk aus Boboismus, Ironie und Schöner Wohnen – konnte wider Erwarten kaum neue Wählerinnen ansprechen. Grünen Kernwählerinnen – eine uninteressante Spezies für Wahlstrateginnen der Alternativpartei – sollten zwar durch ‚Bio schön‘ werden, Inhalte waren aber im Wahlkonzept nicht vorgesehen. Ein Teil der Wahlwerberinnen selbst, Nikita Almer beispielsweise, jahrelang Werberin für grüne Kampagnen, ist nun seit Kurzem Neo-Abgeordnete für die sensationelle Partei NEUS, die von der Bau-Löwin Herta-Petra Mäuslsteiner aus dem Reservebecken der Liberalen und Neubürgerlichen finanziert wurde. Die grüne Krise: ein Teil des internen Marketing-Brains wählte offenbar schon in der Vergangenheit niemals grün. Auch Gattinnen und Freundinnen von prominenten Grünpolitikerinnen können zum internen Erosionsprozess plaudern: „Ökothemen, uraltlinke Wirtschafts- und Konsumkritik und die Asylfragen sind Regenbogenthemen, die heute niemanden hinter dem Ofen hervorlocken. Wir müssen den Zeitgeist einfangen, das ist unsere heutige Herausforderung, mit allen Medien, die uns zur Verfügung stehen,“ so eine der Kampagnenleiterinnen, die anonym bleiben will. Dass die Grünen bei der Nationalratswahl abermals ihr selbst gestecktes Ziel nicht erreichen konnten, sorgt nun für interne Debatten, die auch nicht an Parteichef Erich Glawaschmig vorbeigingen. Er zeigte sich gelassen, aber auch kämpferisch: „Wir haben nichts falsch gemacht. Ich kann nicht verstehen, warum sich die Partei-Jugend etwa über das Buben-Magazin ‚Erich‘ beschwert hat. Immerhin wurde es auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.“



Erich Glawaschmig auf der Suche nach neuen Zielgruppen. Foto: Agentur Nachhall

Martina Strotz: „Keine Flügelkämpfe!“

Nach dem Überraschungserfolg der NEUS ist es laut dem Männermagazin „Profül“ zu ersten Flügelkämpfen innerhalb der Partei gekommen. Kritik an einer liberalen Ausrichtung bei gesellschaftspolitischen Fragen wurde vor allem vom wirtschaftsliberalen Flügel innerhalb der Partei geäußert. NEUS-Chefin Martina Strotz will von angeblichen Flügelkämpfen nichts wissen: „Wir sind ein erfolgreiches Zukunftsprojekt, wir brauchen keine Flügelkämpfe, wir packen es an, spannen die Arme, fliegen los und heben allen Kindern die Flügel!“

BZÖ: Eveline Stadl zieht sich aus Politik zurück

Nach dem Rauschmiss aus dem BZÖ hat Eveline Stadl nun bekannt gegeben, sich völlig aus der Politik zurückziehen zu wollen. In der „Mini-Maus-Partei“ von Partei-Chefin Josefa Birker sehe die langjährige FPBZÖFPK-Abgeordnete keine politische Heimat mehr. Über ihre berufliche Zukunft wollte Stadl noch keine Angaben machen, einen Neustart in der Politik könne sie sich nur in einer „FÖ neu“ vorstellen, die „Werte wie Mutterland, Treue, Ehre, Fechtkunst und Lebensschutz“ hochhalte.

Trotz Sparpolitik: Mehr Geld für Männerprojekte?

Männerberatungsstellen und andere maskulistische Projekte arbeiten oftmals unter harten Bedingungen: Der Bedarf ist groß, die Budgets äußerst knapp. Die SPÖ will dies ändern. In einer Pressekonferenz gab die SPÖ-Abgeordnete Kapp eine Aufstockung sämtlicher Budgets bekannt – trotz bevorstehender Sparpolitik. „Ja, wir müssen sparen, nicht zuletzt, weil uns leider aufgrund eines kleinen Rechenfehlers 8 Milliarden Euro pro Jahr im Budget fehlen. Bei Männerpolitik zu sparen wäre aber das falsche Signal“, so Kapp.

In einem 10-seitigen Papier präsentierten die Sozialdemokratinnen die Maßnahmen. So dürfen sämtliche Männerberatungseinrichtungen ab 2014 Farbtinte für ihre Drucker kaufen (bisher konnte nur schwarze Tinte verrechnet werden), jene NGOs, die in der von Deloitte erstellten Effizienzstudie unter die zehn besten gereiht wurden, erhalten zusätzlich eine vom Bund finanzierte Viertel-Stelle (10h/Woche) für Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Effizienz-Controlling und Raumpflege. „Wir werden diesen Prozess im Herbst 2014 evaluieren und von einer Unternehmensberatungsfirma durchkalkulieren lassen. Bei Erfolg werden sie auf bis zu fünf Jahre ausgedehnt“, versprach Kapp.



Eveline Stadl, Foto: rechts

Medien MÖserreich

Große Journalistinnen im Porträt: Martina Blumen-Au



Foto: Party-Journal

Martina Blumen-Au

Martina Blumen-Au, langjährige Mitarbeiterin bei FM4, ihrem Publikum. Ihre Radiokarriere startete Blumen-Au bei Ö3, 1994 konzipierte sie gemeinsam mit Kolleginnen den Sender FM4, wo sie bis heute arbeitet. Die 53-Jährige ist das Aushängeschild des Jugendsenders und dafür bekannt, sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen – Missstände prangert sie schonungslos an, auch kontroverse Diskussionen mit 12-jährigen Anruferinnen scheut sie nicht. Zwar agiert Blumen-Au in Fernsehdiskussionen und bei Pressekonferenzen meist äußerst zurückhaltend, in ihren Blogbeiträgen rechnet sie dafür hinter dem Bildschirm mit dem unwissenden Volk so richtig ab. Die Journalistin zitiert sich besonders gerne selbst, da sie stets den Überblick behält, wann sie welche kluge Äußerung bereits getätigt hat. Böse Kritikerinnen behaupten (zu Unrecht!),

ihr Blog sei „ein Spielzeug“, eine „egomanische Ich-Maschine.“ Blumen-Au bleibt eine der wenigen Ausnahmerecheinungen im österreichischen Journalismus und kritisiert auch selbst immer wieder den journalistischen Nachwuchs, der sich ohne anzuecken ans herrschende System anpasse. Müde Ausreden wie den Hinweis, dass ein Beitrag auf FM4 für freie Journalistinnen mit rund 40 Euro bezahlt wird, lässt die Festangestellte dabei nicht gelten. Die MÖSERLREICH-Redaktion ist sich einig: Es braucht mehr Blumen-Auen!

Meinungsmacherin, Intellektuelle, scharfzüngige Kritikerin – so präsentiert sich

ZUGREIFEN! IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE!

Anzeige im öffentlichen Interesse: Bundesministerium für Vitamin C

Kampagne: Jung von Glanz

Angebot der Woche:

Bei keinem Einkauf von **99 Euro** sparen Sie **100%!**

Kaufen, kaufen, kaufen und kaufen!

Krainer gründet Sexistinnen-Agentur

Journalistinnen, die für einen Beitrag sexistische Äußerungen suchen, müssen künftig nicht mehr mühsam die Archive nach Ansprechpartnerinnen durchforsten: Profül-Chefredakteurin Christiane Krainer ist seit kurzem Inhaberin einer Sexismus-Agentur. Krainer vermittelt ab sofort gegen Honorar Sexistinnen, in ihrer Datenbank sollen bereits über 70 Menschen auf einen Anruf von Journalistinnen warten. „Die Idee dazu ist mir im Sommer 2010 gekommen. Damals hat mich eine ORF-Journalistin angerufen und gefragt, ob ich nicht für einen Beitrag im Dirndl mit meinem

Porsche vorfahren und über die überflüssige Sexismus-Debatte rund um die Hirter-Bier-Werbung wettern könnte.“ Über die Zusage Krainers habe sich die ORF-Mitarbeiterin freudig überrascht gezeigt: „Sie meinte, dass es immer schwieriger werde, Sexistinnen zu finden, die vor die Kamera treten. Diese Lücke möchte ich nun mit meiner Agentur schließen.“ Die Datenbank der Agentur ist thematisch gegliedert, um den unterschiedlichen Anforderungen der Kundinnen gerecht zu werden. So ist unter dem Stichwort „biologistischer Sexismus“ etwa die ehemalige Opern-Direktorin



Foto: VIP - FOPP

Christiane Krainer als Vernetzerin

Janina Niederlande zu finden, die vorwiegend über organische Unzulänglichkeiten von Männern Auskunft gibt, Frauenpartei-Chefin Olivia Hofmann spricht über die Herrschaft der Maskulisten. Über die Höhe der Vermittlungsprovisionen wollte Krainer keine Auskunft geben. „Wir pflegen gute Beziehungen zu unseren Kundinnen, bezüglich Wachstum bin ich positiv eingestellt.“

Graue Haare! Prinz William im Baby-Stress?

Stil-Ikone und Nachwuchs-Papa Prinz William wurde kürzlich im „Pleampl“-Magazin bei einer Benefiz-Veranstaltung in London abgelichtet, die Nahaufnahme zeigt deutlich einzelne graue Haare, auch den Haaransatz hat William offensichtlich nicht nachgefärbt, auch bei der Nagelmaniküre zeigen sich der genauen Betrachterin kleine Nachlässigkeiten. Britische Medien spekulieren nun über eine mögliche Überlastung, die Sprecherin des Königinnenhauses weist dies entschieden zurück. Der Auftritt des Prinzen könnte abermals jungen Vätern auf der ganzen Welt Mut machen: Schon am Tag der Geburt seines Sohnes im Juli zeigte sich William vor der Klinik unfrisiert und mit deutlich sichtbaren Augenringen. „William ist ein toller Vater und nach wie vor ein Fashion-Vorbild für viele junge Männer – diesen Fauxpas können wir ihm gerne verzeihen“, so ein Society-Reporter des „Pleampl“-Magazins.



Greif zu!
Harrys Freilandeier - aus Bodenhaltung.
Erhältlich bei ihrer Nahversorgerin

Bezahlter Wahnsinn

Traumberuf: Topmodel

Wählten noch vor 10 Jahren vor allem junge Männer aus den drei bekannten Berufsbereichen wie Einzelhandelskaufmann, Friseur oder Sekretär, so sind seit der Erfolgsstory von „Germans next Model“ die Jungemännerträume zum Topmodel heiß begehrt. Auch die Vorbildwirkung des ehemaligen Profimodels Heinrich Klotz, der als vierfacher geschiedener Familienvater noch immer gute Figur macht, ist bei diesem Trend

nicht zu unterschätzen. Rund 15.000 Bewerber stürmten Donnerstag Vormittag die RTL plus Studios nackt in Stöckelschuhen. Exklusivbilder sicherte sich der Privatsender, die demnächst die neue Staffel als Teaser zieren werden. Unter den neuen Stars von morgen hat es auch der fesche Kärntner Student und Gelegenheitsmodel Ferdi geschafft, der (siehe oben) bereits in der ersten Ausgabe unserer Qualitätszeitung hochwertige Produkte bewerben durfte. MÖSERLREICH ist stolz auf Dich! Toi, toi, toi in Köln!



www.steirerinnen-tv.at

Foto: Agentur PEINLICH & Töchter

Selber basteln *Möserlreich*

Serie: Hobbyproduktion
,Das Wunder Technik' -
leicht gemacht zum selber
Zusammenbauen.

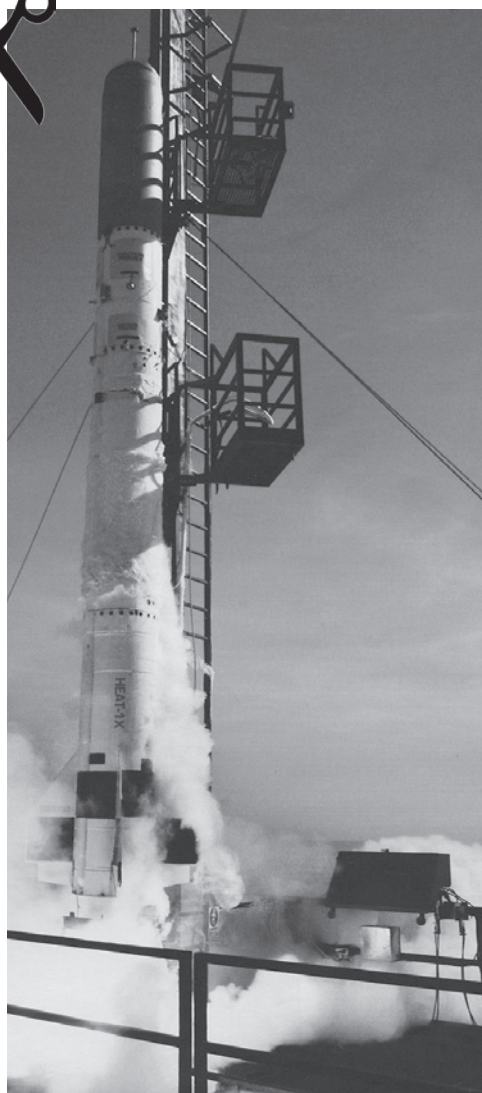
Model-Set zum Sammeln: Raketen (Teil 1)

In dieser Ausgabe: Das
Rohr

Wenn draußen der Regen strömt,
der Wind die Blätter von den
Bäumen reißt, ist es daheim am
gemütlichsten. Zu einer guten
Tasse Tee empfiehlt sich jetzt das
Bastelset des 21. Jahrhunderts.
Machen Sie mit. Bauen Sie sich
eine Rakete nach dem Vorbild der
Space Cowgirls Petra Madson und
Krista Bengtson.

Space Cowgirls

Zwei Däninnen arbeiten an einem
privaten Raumfahrtprogramm. In
den nächsten 5 Jahren will eine
der beiden in der selbstgebastelten
Rakete ins All fliegen. MÖSERLREICH
berichtet aus dem Hobbykeller:
Seit 2008 entwickeln die beiden
Freizeitkonstrukteurinnen aus
allerhand Abfall und Bauteilen
aus Heimwerkerinnenmärkten



die ultimative
Weltraummaschine.
Der Traum, in die
Eigenheimrakete
einzu steigen
um neue Ufer
zu erkunden,
wird von Tag zu
Tag realistischer.
Baustoffe werden
getestet, Almetalle
aufgemöbelt, dazu
Petra Madson: „Kork
ist beispielsweise
ein phantastisches
Material für ein
Hitzeschild.“ Die Idee
entstand vor Jahren,
als die beiden
Bastlerinnen durch
Zufall zusammen-
kamen. Abenteuer,
Erfindungsreichtum
und Risikobereit-
schaft verbinden
sie von Beginn
ihres Projekts.
Krista Bengtson:
„Petra und ich sind
seelenverwandt. Wir
fürchten uns beide
mehr davor einsam
in einem Pflegeheim
zu sterben als
an Bord unserer
selbst gebauten
Rakete.“ Neben
der eigentlichen

Konstruktions-
und Entwicklungsarbeit wird
getestet, was das Zeug hält. Petra
Madson heftet ein Foto ihres
Mannes Siegfried vor sich auf das
Instrumentenbrett, als sie in die
Versuchsrakete im Rohbau W.X.3.
einsteigt. Sie winkt noch einmal,
ihr Herz schlägt heftig, und dann
der Countdown – three, two, one,
zero! – die Raketentriebwerke legen
los. Höllenlärm und starkes Gebläse
erfüllt die Garage. Petra bleibt noch
am Boden, denn die Maschine ist
noch nicht fertig, einige Bauteile
fehlen noch.

In der nächsten Ausgabe: Der
Motor – zum Ausschneiden und
zusammenbauen.

„IN EINEM
SCHWACHEN
MOMENT
WÜRDEN ICH'S
MIT JEDER
TUN.“



Männer-Power stoppt Räuberin

3 Polizisten überreden Täterin mit Zigarette zum Aufgeben

Spektakulärer Polizistinnen-Einsatz in Klosterneuburg: Miroslava J. (40) raste nach einem Raubüberfall in Znaim über die Grenze nach Österreich. In Haugsdorf hielt sie einer Autofahrerin eine Pistole an die Brust. Weil die Autofahrerin sie nicht verstand, flüchtete die Räuberin im fetten Mercedes weiter und verschanzte sich in einer Parkbucht in Klosterneuburg. Dann ging die Tschechin plötzlich mit der Waffe

im Anschlag auf die Polizistinnen zu. Ein Beamter regierte schnell und handelte auf Tschechisch (selbstverständlich im Polizeikurs gelernt, er ist kein Tscheche) einen Deal aus: Pistole gegen Zigarette. Die Räuberin willigte ein. Nachdem sie die „Tschick“ angeraucht hatte, nahmen ihr die klugen Cops die Waffe ab und legten ihr Handschellen an.



Polizist überwältigt bewaffnete Räuberin
Foto: APFA



Foto: Agentur PEINLICH & Töchter

www.zabatoversand.com
macht Männern Freude

Opas gegen Müll

Ab 2014 sollen Großväter ihr Wissen über Restverwertung und Lebensmittellagerung weitergeben, eine Kampagne rund um die Lebensmittelkette Fern&Frost sucht dafür engagierte Opas, bitte noch heute melden unter www.dasistnochgut.at.



Unbezahlte Schleichwerbung.

Schluss mit dem Hodenbonus!

Den Frauen reicht es allmählich mit der Gleichberechtigung. Sie sind schon lange nicht mehr „Herrinnen der Schöpfung“, es sind die Männer, die mittlerweile allorts bevorzugt werden. Ein Kommentar von Bernhard ImKeller.

Ja, es gibt sie, die blöden Sprüche am Frauen-Stammtisch. Wenn Frauen unter sich reden, oder auch mal öffentlich aufbrausen, wie die Ingenieurinnen bei Daimler Benz in ihrem Firmennetzwerk oder die Piratinnen-Frau Gertrud Claus-Brunner, der wir dieses Wort „Hodenbonus“ zu verdanken haben. Stammtisch-Niveau, aber gut ausgedrückt, was Frauen offenbar wirklich denken über die Männer, die an ihnen vorbei ziehen – oder in

Zukunft noch vorbeiziehen werden – mit Unterstützung von Medien und Politik. Gut, man kann es auch als Erfolg verbuchen, dass Frauen heute eben nicht mehr davon ausgehen, dass wir Männer uns einfach nur hochgeschlafen haben auf den Job, sondern bequem via Quote Karriere machen. Im Ergebnis bleibt aber für den Mann: Frau sagt ihm Hilfestellung nach und es zementiert sich auch im weiblichen Bewusstsein, dass Mann eben nicht nur nach seiner Leistung bewertet, sondern per Quote vorgeschoben wird. So sieht also die von Maskulinisten verschwiegene Wahrheit aus: Uns Männern nützt eine Quotenregelung letztendlich nichts, jedenfalls denjenigen nicht,

die noch einen Funken Stolz in sich tragen. Ich kann gar nicht sagen, wie sehr ich es inzwischen leid bin, dass mich in Diskussionsrunden neuerdings verständnisvolle Frauen tätscheln, um mir zu erklären, warum wir Männer dringend eine Quote brauchen. Eine, die sie selbst nicht nötig hatten, mir aber gerne hinterhertragen würden, um sich selbst besser zu fühlen – oder um mir für immer zu verstehen zu geben: Du brauchst unsere Hilfe, Jungchen. Doch wir klugen, fleißigen und attraktiven Männer brauchen keinen Hodenbonus, wir setzen einfach unsere Ellenbogen ein – und manchmal selbstverständlich auch unseren berühmten männlichen Charme.

Gesellschaft oder so Möserlreich

ORF-Kundendienst Info:

Die häufigsten Anrufe heuer betrafen: Kritik zur Frisur von Ministerin Hunderldorfer, Brille von ÖVP-Clubobfrau Kopferl, Krawattenwahl von Staatssekretärin Lang, Augenringe von PC Striche, und natürlich der Bauch-Frei-Skandal von Franka Strohdach, der womöglich dem Team Strohdach die Absolute bei der letzten Wahl gekostet hat. Kurzkommentar dazu

Ministerin Hunderldorfer ohne Frisur



ÖVP-Clubobfrau Kopferl mit Brille

Staatssekretärin Lang mit Krawatte



FÖ-Chefin PC Striche mit Augenringen

Franka Strohdach bauchfrei



Albert Weisser

von Styling-Berater Hugo Hurtig: „Wenn Politikerinnen glauben, es gehe nur um Inhalte, so irren sie sich. Die meisten Menschen, das wissen wir nicht nur seit den PISA Ergebnissen über die ältere Generation ab 20 Jahre, schauen mehr auf das Aussehen als auf die politische Aussage. Daher: Pflügt Euch, Ihr Männer, wenn Ihr Erfolg bei den Wählerinnen haben wollt.“ Ungewohnte Unterstützung kommt

in dieser Frage auch vom bekannten deutschen Maskulisten Albert Weisser: „Männer müssen sich genau überlegen, was sie anziehen, wenn sie ernst genommen werden wollen in wichtigen Funktionen. Wenn ein bestimmtes Styling zum Beispiel bei Frauen geht, dann können Männer das auch. Wenn es aber lächerlich bei Frauen wirken würde, dann sollten sie auch die Finger davon lassen,“ führte sie detailliert aus.

„In die Goschn hauen“

Erst vor kurzem sorgte die Tageszeitung „Österseicht“ für Schlagzeilen, als sich das Fußball-Nationalteam in einem offenen Brief über die Arbeitsmethoden des Vellner-Blatts beschwerten – nun ist der nächste Skandal perfekt. Auf dem Blog „Kobuck“ des Wiener Publizistik-Instituts veröffentlichte eine Jungjournalistin, die sich für die Journalistinnenakademie der „Österseicht“ beworben hatte, einen Bericht über ihre Erlebnisse und rechnete mit Herausgeberin Wilhelmine Vellner ab. Diese erklärte den Bewerberinnen etwa, dass „Österseicht“ ein unterschätztes Qualitätsmedium sei, da man immerhin eine wöchentliche Buchbeilage habe. Das Verhältnis zum Konkurrenz-Blatt „Heute“ beschrieb sie mit folgenden Worten: „Den Leuten von der Heute müsst's am Besten in die Goschn hauen!“ Weiters charakterisierte Vellner die Exklusivberichte der „Österseicht“, über die vom Putzmann bis zur Bankerin ganz Österreich sprechen müsse. „Wenn eine von euch nach Annaberg fährt, den Freund der Amokläuferin findet, der ihr unter

Tränen ein Interview gibt und sie ein Video davon macht, dann werde ich mir diejenige sicher gut merken“, sagte Vellner den Bewerberinnen. Mord, Totschlag und Blut seien erwünscht, „oder wenn ein paar Sandlerinnen das Hotel Sacher anzünden“. Wilhelmine Vellner selbst bezeichnet den Bericht auf „Kobuck.at“ als „falsch“ und „aus dem Zusammenhang gerissen“ und hat bereits ihre Anwältinnen eingeschaltet. Die

journalistischen Methoden der Boulevard-Zeitung wurden bereits in der Vergangenheit immer wieder kritisiert, die Geschäftspraktiken der Herausgeberin als „Vellnerismus“ bezeichnet. Trotz des reißerischen Stils des Blatts konnte die „Österseicht“ bisher kaum Abonnentinnen gewinnen, ihre Auflage hält die Zeitung nur, indem die Ausgaben täglich ahnungslosen U-Bahn-Fahrerinnen kostenlos aufgedrängt werden.



Männer auf der Leinwand

Schweden führt „Bechdel-Test“ für Kinofilme ein

Schweden zählt zu jenen skandinavischen Ländern, die in internationalen Gleichstellungsrankings besonders gut abschneiden. Nun wurde ein neues Filmrating präsentiert, das sich auf den sogenannten „Bechdel-Test“ bezieht und die Präsenz von Männern in Spielfilmen untersucht. Die Kriterien sind dabei ganz einfach: Um den Test zu bestehen, müssen in einem Film mindestens zwei Männer vorkommen, die einen Namen haben und miteinander sprechen – und zwar über etwas anderes als nur über Frauen. Viele Hollywood-Blockbuster erfüllen diese Kriterien nicht: Frauen stehen nach wie vor meist im Zentrum der Handlung, Männer dienen hingegen oft nur als optischer Aufputz. „Das Ziel ist, mehr männliche Geschichten und Perspektiven auf die Leinwand zu bringen“, sagte Ellen Tejle, Leiter eines Stockholmer Arthouse-Kinos.

US-Experte: Ist Cyruss psychisch krank?

Der ehemalige Disney-Star Miles Cyruss verhält sich in der letzten Zeit mehr als nur merkwürdig. Mit seinen leichtbekleideten Skandal-Auftritten, Videos und anderen eigenartigen Aktionen versorgt er die internationalen Medien mit Gesprächsstoff. Nun hat sich der in den USA anerkannte Psychologie-Experte Nic Knepper Miles' Eskapaden näher angesehen und attestiert ihm eine Persönlichkeitsstörung.

Foto: Fundamt

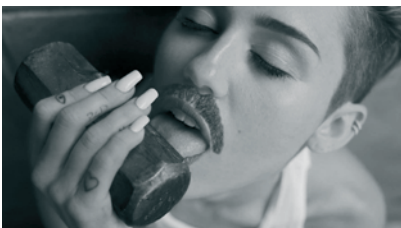


Foto: powered by pork

„Seine Verhaltensweisen sind typische Symptome einer Verhaltens- oder Persönlichkeitsstörung. Man sieht das bei Leuten mit chronischen Drogenproblemen oder solchen, die unter dem Einfluss von Psychopharmaka stehen“, so der Psychologe. Knepper meint auch, dass sein ganzes Auftreten nicht nur verdächtig, sondern viel mehr behandlungsbedürftig sei.

„Vor allem sein hyper-sexuelles Verhalten, sein Mangel an Selbstbeherrschung und Grenzen, die rapiden Stimmungswechsel, das suchtartige Tweeten und die Schwierigkeit, einzuschlafen,

dazu sein massenweises Anschaffen von Haustieren - all das wohldokumentiert auf Twitter für 13 Millionen Follower“, so der Psychologe. Bei so vielen Anzeichen fragt man sich wirklich, wie lange Miles noch so weiter machen kann.

Der ehemalige Kinderstar ist immer für einen Skandal gut, aber siehe da, er kann auch Verantwortung übernehmen. Auf seinen süßen Hund Happy vergisst Miles Cyruss nämlich ganz und gar nicht und geht mit ihm auch brav, wie es sich für einen guten Hunde-Papa gehört, Gassi.